

ICH HÖR' DER WINZER FROH GETÜMMEL,
HIER IST DES VOLKES WAHRER HIMMEL.
ZUFRIEDEN JAUCHZET GROSS
UND KLEIN:

HIER BIN ICH MENSCH,
HIER TRINK ICH WEIN!



Alles klar? Na KARL!

Karl mit der tollen Tolle, seine treue Freundin Maria, der gutmütige Oskar sowie Vierbeiner Grandpatte erleben seit 1988 lustige Abenteuer rund um das Rheingauer Weinschloß Johannisberg. Über allen Weinbergen steht Johann Wolfgang von Goethe, wortgewandter Geheimer Legationsrat und Gewährsmann für die Übereinstimmung von Dichtung und Wahrheit im ersten Wein-Comic der Welt.

Karl der Große hat Konkurrenz bekommen. Karl „den Kleinen“, besser: „den Schmächtigen“. Das pfffige Kerlchen mit schmalen Oberlippen-Bärtchen und turbulenter Haartolle ist der neue Rheingauheld. Als Spätlesereiter hat er sich seit 1988 in die Herzen der Weinfreunde geritten. Seitdem zittern die Rheingauer regelmäßig mit dem blonden Recken, wenn der wieder zu einem seiner aufregenden Abenteuer startet. So wie einst 1775, als er nach einer internen Ausscheidung (der olympische Gedanke läßt grüßen) zum Trauben-Kurier erkoren wird. Er soll beim Bischof in Fulda die Erlaubnis zur Lese einholen, bleibt aber unterwegs irgendwo auf der Strecke. Welch ein Glück: Die Trauben reifen weiter, und der spätgelesene Wein entpuppt sich im Folgejahr als besonders edler Tropfen. Ein „Ohngefähr“ (Zufall) veränderte die Weinwelt.

Karl hat – anders als „normale“ Helden – drei Väter: Eberhard Kunkel, graue Eminenz im

Hintergrund, Sohn Patrick, wuseliges Wortakrobat, und Michael Apitz, illustrierender Illustrator. Als die drei dem säumigen Trauben-Kurier von Schloß Johannisberg auf die Schliche kamen und damit endlich das Geheimnis um die Entdeckung der Spätlese lüfteten, ahnte niemand, daß damit der Grundstein zu einer ungewöhnlichen Erfolgsgeschichte gelegt war. Aus dem dünnbeinigen Karl, als „Softie“ eigentlich ein Anti-Held, wurde schnell Everybody's Darling. Was Michael Apitz mit pointierten Pinselstrichen scheinbar zufällig skizzierte und Patrick Kunkel mit pfffigen Sprechblasen aufblähte, verblüffte nicht nur Skeptiker. Der erste Wein-Comic der Welt, im Rheingau ediert, erregte Aufsehen. Wolfgang Schleicher, Werbestrategie auf Schloß Johannisberg, erkannte den Wert des Wein-Comics sofort und unterstützte die beiden Cartoonisten von Anfang nach Kräften.

Inzwischen gründen sie mit ihrem A-K-Verlag (die Initialen stehen für Apitz-Kunkel) auf soliden wirtschaftlichen Füßen, mehr als 150.000 Exemplare sind verkauft. Karl reitet mittlerweile auch in englisch und französisch durch das Land, und selbst die Japaner können sich an seinen Erlebnissen erheitern. Längst führen ihn seine Abenteuer (im Herbst 1997 wird der achte Karl-Comic herausgegeben) über die engen Grenzen des Rheingaus hinaus bis nach Köln sowie weit ins benachbarte Rheinhessische und in die Pfalz hinein.

Als Gewährsmann für Historientreue dient kein Geringerer als Geheimrat Goethe, der Karl und seine Kumpanen bei allen Abenteuern begleitet. Daß sich Apitz und Kunkel auch auf die Kunst des Büchermachens verstehen, beweisen sie mit ihrer „Weingeschichte“ und dem „Weinkompedium“ sowie ihrer „Weinreise“. Vater Eberhard wandelt indes auf den Spuren von Agatha Christie: Drei spannende Krimi-Karl-Romane sind bereits erschienen.

Ein Teil ihres Erfolges liegt im Übermut der Autoren. Sowohl die Cartoons als auch die Sprechblasen wirken frech und ausgelassen. Da werden auch schon mal Großkopferte gehörig durch den Kakao – Verzeihung: den Wein gezogen. Kaiser Wilhelm schlendert genüsslich durch die Handlung, Bundeskanzler Kohl spielt im Kabinett-Orchester alles andere als die erste Geige, und Alt-Bundespräsident von Weizsäcker tauscht den staatsmännischen Frack mit einer klerikalen Kutte. Die Mächtigen der Nation sehen es gern, wenn sie Karl assistieren dürfen. Lob aus dem Bundeskanzleramt und der Präsidentenvilla zeugt von der Gunst der Großen für den kleinen Karl. Inzwischen ist aus dem quirligen Querkopf sogar ein Markenartikel geworden: Es gibt ihn als Wein (Karl-trocken) und als Riesling-Creme-Torte.

Wenn der schmächtige Sympathieträger weiterhin auf der Erfolgswelle reitet, könnte es passieren, daß die Geschichte neu geschrieben werden muß. Zumindest die des Rheingaus. Denn hier ist wirklich vieles anders. Manches sogar gerade umgekehrt.

Alles klar? Na Karl!